

Eine problematische Passage im Flugblatt "Die DDR ist offen - Kampf dem westdeutschen Imperialismus" (November 1989)

Zu dieser ersten ausführlicheren Stellungnahme des WBK zum "Mauerfall" gab es berechtigte Kritik an einer Passage, in welcher der ideologische Einfluß des westdeutschen Imperialismus auf die Protestbewegung in der DDR unterschätzt wird. Dort werden bürgerliche Opposition und Massenbewegung einander wie folgt gegenübergestellt:

"Die bürgerliche Oppositionsbewegung in der DDR, sei es das Neue Forum oder die Sozialdemokratie, die auf der Woge der berechtigten Massenproteste schwimmen, befinden sich ideologisch im Fahrwasser der westdeutschen Imperialisten."

So viel Anlaß für berechtigten Protest die revisionistische Herrschaft auch bot, nicht nur das Neue Forum oder die Sozialdemokratie, sondern auch die real existierende Protestbewegung in der DDR befand sich schon vor der Öffnung der Mauer "ideologisch im Fahrwasser der westdeutschen Imperialisten", war das Wirken revanchistisch-chauvinistischer Kräfte und Losungen innerhalb der Anti-SED-Bewegung faktisch vorherrschend.

Sicher gab es innerhalb der Massenproteste auch positive Anknüpfungsmöglichkeiten und nicht nur Antikommunismus und blinden Glauben an den Kapitalismus, aber "nichts, was dieser Tage auf den Straßen (geschah), (richtete sich) gegen den westdeutschen Imperialismus, sondern (bewegte) sich in den von ihm vorgegebenen Bahnen", wie an anderer Stelle im gleichen Flugblatt richtig herausgestellt wird. Dennoch ist die Darstellung in der oben zitierten Passage zu kritisieren.